

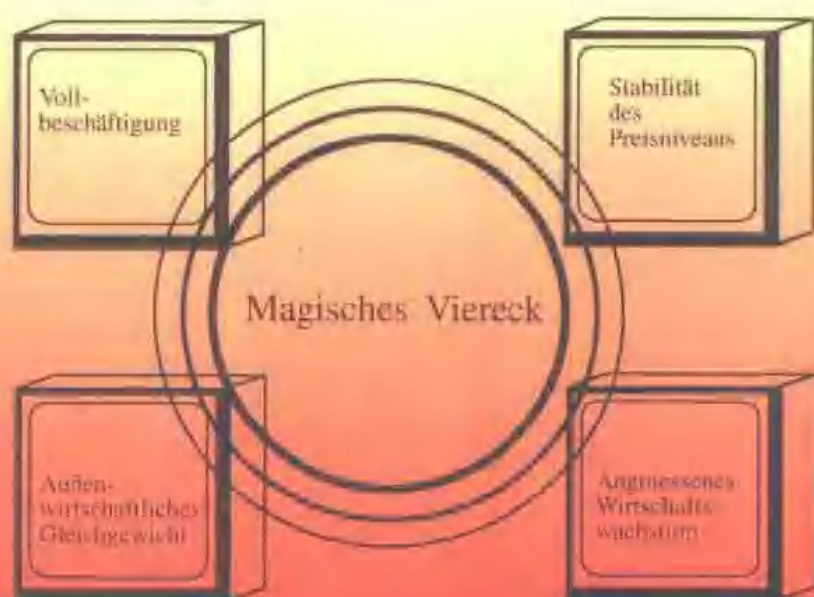
高等教育德语教材

Einführung:

Die soziale Marktwirtschaft in Deutschland

德国社会市场经济基础知识

陈健平 冯晓虎 鲍晓 编著



对外经济贸易大学出版社

高等学校德语专业教材

Einführung:

**Die Soziale Marktwirtschaft
in Deutschland**

德国社会市场经济基础知识

陈健平 主编
冯晓虎 甄晓 编著

对外经济贸易大学出版社

(京)新登字 182 号

图书在版编目(CIP)数据

德国社会市场经济基础知识/陈健平主编;冯晓虎,鲍晓编著. —北京:对外经济贸易大学出版社,
2000.3

ISBN 7-81000-949-4

I. 德… II. ①陈…②冯…③鲍… III. 德语-语言读物, 德国经济 IV. H339.4:F

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2000)第 04100 号

© 2000 年 对外经济贸易大学出版社出版发行

版权所有 翻印必究

德国社会市场经济基础知识

陈健平 冯晓虎 鲍晓 编著

责任编辑 吕巧平

对外经济贸易大学出版社
北京惠新东街 12 号 邮政编码:100029

山东省莱芜市印刷厂印刷 新华书店北京发行所发行
开本:787×1092 1/16 28.25 印张 723 千字
2000 年 3 月北京第 1 版 2000 年 3 月第 1 次印刷

ISBN 7-81000-949-4/F·376

印数:0001—2000 册 定价:42.50 元

编 者 的 话

《德国社会市场经济基础知识》是一部介绍德意志联邦共和国经济体制的教材。本教材原是为对外经济贸易大学德语专业高年级学生编写。此次出版,我们在参考德国高校教材以及相关文件资料的基础上进行了大量的补充和修改,旨在使学生在学经济德语的同时,全面了解联邦德国社会市场经济的起源、发展和作用。

本教材全部用德语编写。按内容分为八章,每章包括四至五篇课文。除第一章学习经济基础知识外,其余每章介绍德国经济体制中一个领域的情况。全部教材学完后,学生应对联邦德国的社会市场经济体系有宏观上的了解,并熟悉主要经济领域的内容及术语。鉴于这些特点,本教材也可提供给对德国经济贸易感兴趣的专业人员学习使用。

设计授课时间为一个学年。每个学期授课十六周,每周为四个课时。每课包括基础课文和阅读课文。本教材给予教师较大的选择空间,可根据德国经济运行发展的实际情况及时补充最新的资料和数据。

教材第一章、第三章第一、二课及第五章由副教授冯晓虎博士编写,第二章第一、二课及第六章由鲍晓讲师编写,其余章节均由陈健平教授编写并审校全书。在编写本教材的过程中,对外经济贸易大学中德学院的领导以及莱茵哈德·雷曼(**Reinhard Lehmann**)先生和史世伟博士给予了很大的支持和帮助,在此表示衷心感谢。

因为我们首次尝试这种编写教材的方式,存在的问题和不足一定很多,恳请各级专家及专业教师不吝赐教。

联系地址:

100029,对外经贸大学中德学院

网站:www.afdscdi.com

电子信箱:afds@public2.east.cn.net

编者

二零零零年一月十日

Vorwort

„Einführung - Die soziale Marktwirtschaft in Deutschland“ ist ein Lehrbuch über das wirtschaftliche System Deutschlands. Die Germanistikstudenten arbeiteten mit diesem Lehrbuch im Hauptstudium an der University of International Business and Economics (UIBE). Vor der offiziellen Veröffentlichung bemühten wir uns möglichst viele neue Dokumente aus entsprechenden deutschen Lehrwerken sowie Informationen aus verschiedenartigen Medien im Buch zu ergänzen und zu verbessern, um den Studierenden dadurch Gelegenheit zu geben, neben dem Wirtschaftsdeutsch auch mehr Fachkenntnisse über die Entstehung und Entwicklung sowie Funktionen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sich aneignen können.

Dieses Lehrbuch, das in Deutsch geschrieben wurde, ist vom Inhalt her in 8 Kapitel eingeteilt. Jedes Kapitel umfaßt 4 bis 5 Lektionen. Das erste Kapitel beinhaltet je wirtschaftliche Grundbegriffe. Die anderen Kapitel beschäftigen sich jeweils mit einem Gebiet von der sozialen Marktwirtschaft. Nach dem Studium sollen die Studenten das wirtschaftliche System in Deutschland global verstehen und die wirtschaftlichen Termini kennenlernen. Darüber hinaus will das Lehrbuch auch noch denjenigen zur Verfügung gestellt werden, die sich für die deutsche Wirtschaft interessieren.

Gemäß des Aufbaus des Lehrbuchs soll es, bei 4 Unterrichtsstunden pro Woche, in zwei Semestern behandelt werden. Für jede Lektion gibt es einen Basistext und einen Lesetext. Aber es bietet dem Unterrichtenden auch einen Spielraum an, mit der neuen Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland noch mehr Dokumente und Statistiken hinzufügen zu können.

Das erste Kapitel, die erste und zweite Lektion des dritten Kapitels und das fünfte Kapitel wurden von Herrn Professor Doktor Feng Xiaohu verfasst. Die erste und zweite Lektion des zweiten Kapitels und das sechste Kapitel wurden von Frau Dozent Bao Xiao und die anderen Kapitel wurden von Frau Professor Chen Jianping verfasst. Frau Professor Chen Jianping war verantwortlich, die ganzen Kapitel zu überprüfen. Der Leitung des chinesisch-deutschen Instituts (CDI), die uns beim Schreiben dieses Lehrbuchs unterstützte, und Herrn Reinhard Lehmann und Doktor Shi Shiwei, die auch dazu beitrugen, sei an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Wir würden uns auch bei Ihnen dafür bedanken, wenn Sie uns Ihre Meinungen über das Lehrbuch mitteilen würden.

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis**目录**

Kapitel I	Grundlagen des Wirtschaftens	
	经济基础知识	
1	Grundlagen des Wirtschaftens	
	经济的基础	3
2	Markt und Preis	
	市场和价格	8
3	Produktion und Produktionsfaktoren	
	生产和生产要素	18
4	Sozialprodukt und Volkseinkommen	
	社会产品和国民收入	23
5	Wirtschaftskreislauf	
	经济循环	31
 Kapitel II	 Die Entwicklung der Wirtschaft in der BRD	
	联邦德国经济发展	
1	Die deutsche Wirtschaftsgeographie	
	德国经济地理	39
2	Die Wirtschaftsgeschichte	
	经济历史	47
3	Das Modell der sozialen Marktwirtschaft	
	社会主义市场经济模式	55
4	Der Lebensstandard nach dem 2. Weltkrieg	
	二战后的生活状况	61
 Kapitel III	 Die Situation vor und nach der Einheit	
	统一前后的局势	
1	Verträge zur deutschen Einheit	
	德国统一的各个协议	69
2	Die Treuhandanstalt	
	托管局	78
3	Die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Ländern (I)	

	新联邦州的经济发展(I)	86
4	Die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Ländern (II)	
	新联邦州的经济发展(II)	92
Kapitel IV	Deutsche Unternehmen	
	德国企业	
1	Die deutschen Unternehmen	
	德国的企业	103
2	Rechtsformen des Unternehmens (I)	
	企业的法律形式(I)	109
3	Rechtsformen des Unternehmens (II)	
	企业的法律形式(II)	115
4	Arbeitgeber und Arbeitnehmer	
	雇主与雇员	120
Kapitel V	Geld – und Bankwesen	
	货币和银行体系	
1	Das deutsche Bankensystem und die DBB	
	德国银行体系和德意志联邦银行	131
2	Organisation und Instrumente der DBB	
	德意志联邦银行的组织和工具	138
3	Die Geschäftsbanken – Partner der Wirtschaft	
	商业银行 – 经济界的伙伴	148
4	Europäische Zentralbank und Euro	
	欧洲中央银行及欧元	158
Kapitel VI	Die deutsche Außenwirtschaft	
	德国对外经济	
1	Der internationale Handel	
	国际贸易	171
2	Die Entwicklungshilfe	
	对外发展援助	178
3	Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der BRD und der VR China	
	德意志联邦共和国和中华人民共和国的经济关系	184
4	Die Europäische Union	
	欧洲联盟	189

Kapitel VI	Der Staat in der sozialen Marktwirtschaft	
	社会主义市场经济中的政府	
1	Die Wirtschaftspolitik und ihre Ziele 经济政策和目标	199
2	Die Aufgaben der öffentlichen Hand 政府机构的任务	207
3	Das Steuersystem 税务体系	214
4	Die Träger der Wirtschaftspolitik 经济政策的执行者	219
Kapitel VII	Staat und Politik	
	国家和政策	
1	Wettbewerbspolitik 保护竞争政策	231
2	Konjunkturpolitik 景气政策	238
3	Sozialpolitik 社会政策	246
4	Die Sozialversicherungen 社会保障	251
Lesetext	阅读课文	259
Literaturhinweise	参考书目	440

Kapitel I

Grundlagen des Wirtschaftens 经济基础知识

Lektion 1
Grundlagen des Wirtschaftens
经济的基础

Lektion 2
Markt und Preis
市场和价格

Lektion 3
Produktion und
Produktionsfaktoren
生产和生产要素

Lektion 4
Sozialprodukt und
Volkseinkommen
社会产品和国民收入

Lektion 5
Wirtschaftskreislauf
经济循环

Grundlagen des Wirtschaftens

1.1 Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns

Jeder Mensch erwirbt mit seiner Geburt das Recht zum Wirtschaften. Wirtschaften bedeutet wirtschaftliches Handeln. In der Umgangssprache werden für Wirtschaften saloppe Ausdrücke wie „Geld machen“ gebraucht. Im Englischen sagt man „make money“ oder im Chinesischen „Gau Qian“. Wirtschaften ist in jede Zelle unseres gesellschaftlichen und privaten Lebens eingedrungen. Selbst die Daoisten, die seit über 20 Jahrhunderten den Weg zum wahren Wesen des menschlichen Seins suchen, müssen sich heute mit Fragen des Wirtschaftens auseinandersetzen, denn ein Sein, ein Leben ohne Wirtschaften gibt es - wenn wir schon „gar nicht“ gar nicht sagen wollen - kaum, und wenn, dann nur in äußerst armen Gegenden. Ohne Wirtschaften geht es heute in dieser unseren heilen Welt durch und quer einfach nichts mehr.

Wirtschaften ist notwendig, um die **Wünsche** der Menschen nach **Gütern** zu erfüllen, das heißt, die **Bedürfnisse** der Menschen zu befriedigen.

1.2 Bedürfnisse und Bedarf

Ein Mensch hat immer Bedürfnisse. Die Bedürfnisse der Menschen sind unbegrenzt, unterschiedlich, wandelbar, von verschiedenen Bedingungen abhängig und im einzelnen mehr oder weniger dringlich.

a) **Existenzbedürfnisse** - Die Existenzbedürfnisse sind für die Erhaltung des menschlichen Lebens notwendig.

Beispiele: Bedürfnisse nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Grundbildung usw.

b) **Luxusbedürfnisse** - Die Luxusbedürfnisse erhöhen den Lebensstandard und steigern das Wohlfühl des Lebens.

Beispiele: Bedürfnisse nach Langusten, Krokodile-T-Shirts, Villen, Autos wie Mercedes-Benz XL 600, Urlaubsreisen in die USA, Kunst usw.

Die Menschen haben den Trieb, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Aber ob und wie die Menschen ihre Bedürfnisse befriedigen können, hängt von ihrer Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und den verfügbaren Mitteln (Einkommen und Vermögen) ab.

Bedarf im wirtschaftlichen Sinne ist nur der Teil der Bedürfnisse, den der Mensch *mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln* befriedigen will und kann. Entscheidet sich ein Konsument zum Kauf,

so wandelt er sein Bedürfnis in Bedarf um.

Weil nur der am Markt verwirklichte Teil der Bedürfnisse zu **Umsätzen** führt, versuchen stets **Industrie** und **Handel**, den Bedarf insgesamt und in seiner Zusammensetzung zu beeinflussen. Daher versuchen Industrie und Handel fast immer, die Kaufkraft der Konsumenten (Verbraucher) durch günstigere Preise zu erhöhen.

Es gibt zwei Möglichkeiten der Bedarfsdeckung:

a) **Individuelle Bedarfsdeckung** - Hier entscheidet sich der einzelne Konsument im Rahmen der verfügbaren Kaufkraft, welche Güter aus dem gesamten Sozialprodukt er erwerben (kaufen) will (**Freiheit der Konsumwahl**). Er bezahlt diese Güter **unmittelbar** mit seinem Geld.

Beispiele: Sie kaufen ein Auto von Ford, nicht von Mercedes-Benz, weil Ihnen die Farbe des Autos von Mercedes-Benz nicht gefällt.

Die individuelle Bedarfsdeckung gewährt dem einzelnen Menschen (Konsumenten) eine bestmögliche Entscheidungsfreiheit beim Konsum und eine bestmögliche allgemeine Güterversorgung.

b) **Kollektive Bedarfsdeckung** - Hier wird der Bedarf einer größeren gesellschaftlichen Gruppe durch deren Körperschaften (z. B. Staat, Gemeinde, Verein) gedeckt. Die Konsumententscheidung treffen die zuständigen Organe dieser Körperschaft nach deren Haushaltsplan. Der Erwerb der Güter wird **mittelbar** durch Beiträge der Mitglieder (Steuern und Abgaben von Bürgern, Umlagen, Vereinsbeiträge) finanziert.

Dabei hat das einzelne Mitglied **keinen unmittelbaren** Einfluß auf die Art und Menge der Güter, die zum Zwecke der kollektiven Bedarfsdeckung produziert werden. Je mehr Bedarf kollektiv gedeckt wird, über desto mehr Anteile des Einkommens, die in der Form von Steuern oder Beiträgen an die Körperschaften abzuführen sind, entscheiden die Organe anstelle des einzelnen Konsumenten. Dementsprechend wächst auch die Macht der zentralen Entscheidungsträger (die Organe) und damit die Gefahr des Machtmißbrauches.

1.3 Güter

Die Mittel, die zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse dienen können, nennt man Güter.

Zuerst gönnen wir uns einen kurzen Überblick über das allgemeine Verteilungsfeld der Güterarten:

1.3.1 Freie Güter

Unter **freien Gütern** versteht man die so reichlich vorhandenen Güter, mit denen der Mensch seine

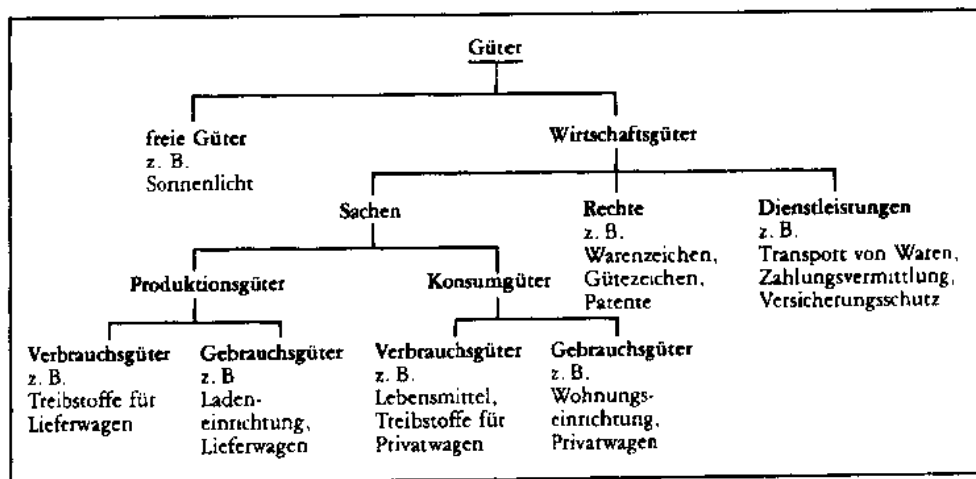
Bedürfnisse ohne Mühe und Aufwand befriedigen kann. Es gibt leider auf unserer Erde nur noch sehr wenige freie Güter (Luft, Wasser im Meer, Sand in der Wüste usw.). Wir gehen davon aus, daß es im Paradies anders ist.

1.3.2 Knappe Güter

Die **knappen Güter** sind im Verhältnis zur **Unbegrenztheit** menschlicher Bedürfnisse **nicht in ausreichender Menge verfügbar**, weil

- die meisten Stoffe und Kräfte in der Natur nur in beschränkter Menge verfügbar sind. Bei stets wachsendem Bedarf wird die Begrenztheit dieser Stoffe und Kräfte immer spürbarer.
- der Mensch die für sein Leben notwendigen Stoffe und Kräfte der Natur abringen muß, und zwar unter Einsatz seiner ebenfalls begrenzten Arbeitskraft und begrenzter technischer Mittel, die zuvor aber produziert werden müssen.
- die meisten Güter in den verschiedenen **Wirtschaftsräumen** unserer Erde **in ungleicher Menge** vorhanden sind (Erdöl am Golf, Diamanten in Südafrika). Politische Grenzen, die zugleich wirtschaftliche Grenzen sind, können diesen Mangel verschärfen.

Schaubild 1:



Die Knappheit der meisten Güter zwingt den Menschen zu **wirtschaften**. Beim Wirtschaften müssen geistige und körperliche Kräfte angespannt werden, um diesen Mangel an Gütern auszugleichen. Deshalb sind die produzierten Güter sparsam zu verwenden und, soweit möglich, nach ihrer Nutzung wiederum in die Produktion zurückzuführen (**Recycling**, z. B. Recycling von Bierflaschen). Nur so kann nachhaltig und dauerhaft der Unbegrenztheit der menschlichen Bedürfnisse eine möglichst große Gütermenge gegenübergestellt werden.

Nur die knappen Güter sind Gegenstand des Wirtschaftens. Man nennt sie deshalb Wirtschaftsgüter.

Die **Sachen** werden auch **materielle Güter** genannt, weil sie materieller Natur sind. Als Gegensatz dazu werden **Rechte** und **Dienstleistungen** häufig als **immaterielle Güter** bezeichnet.

Produktionsgüter sind Güter, die zur Produktion eines neuen Gutes benötigt werden.

Konsumgüter sind Güter, die unmittelbar zur Befriedigung von Bedürfnissen dienen.

Die Güter, die nur einmal verwendbar sind, nennt man **Verbrauchsgüter**.

Die Güter, die mehrmals benutzt werden können, nennt man **Gebrauchsgüter**.

1.4 Ökonomisches Prinzip (Wirtschaftliches Prinzip)

Um ein möglichst hohes Maß an Bedürfnisbefriedigung zu erreichen, bemühen sich die Menschen, die knappen Wirtschaftsgüter sparsam und vernünftig einzusetzen. Sie handeln damit nach dem **Vernunfts-** oder **Rationalprinzip**. Für das wirtschaftliche Handeln lassen sich daraus folgende Grundsätze (Prinzipien) ableiten:

- a) Das **Maximalprinzip** verlangt, daß mit **gegebenen** Mitteln eine **möglichst hohe** Leistung erzielt wird.

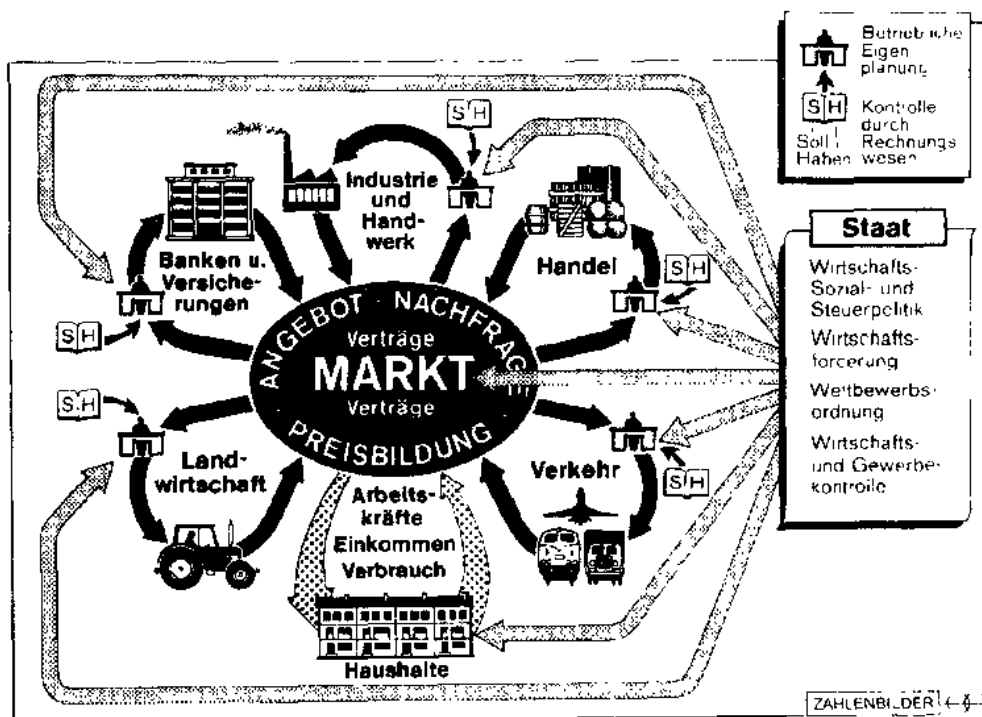
z.B. Die Stahlfabrik Shougang hat jetzt 2 000 000 DM, sie soll mit diesem Geld einen möglichst hohen Umsatz erreichen.

- b) Das **Minimalprinzip** (Sparprinzip) verlangt, daß eine **vorbestimmte** Leistung mit **möglichst geringen** Mitteln erzielt wird.

z.B. Die Stahlfabrik Shougang will im Jahr 2000 in Deutschland einen Umsatz von 2 000 000 DM machen, mit möglichst niedrigen Ausgaben.

Die soziale Marktwirtschaft läßt sich im folgenden Schaubild zusammenfassen:

Schaubild 2:



Markt und Preis

2.1 Funktion des Marktes

2.1.1 Entstehung der Märkte in Wirtschaftsstufen

In der Geschichte sieht die Entwicklung der Wirtschaftsstufen wie folgt aus:

a) **Die geschlossene Hauswirtschaft.** In der Urform des Wirtschaftens erzeugten die Menschen im Rahmen einer familiären Hausgemeinschaft die Güter ihres Bedarfs selbst; sie waren **Selbstversorger** und damit von den Leistungen irgendwelcher Wirtschaftspartner **unabhängig**. Die Hauswirtschaft war zugleich Stätte der Produktion und des Konsums von Gütern. **Leistungserstellung** und **Leistungsverwendung** bildeten räumlich und funktionell eine Einheit. Eine Trennung der Wirtschaftseinheiten in Unternehmungen und Haushalte gab es nicht; der Wirtschaftskreislauf war innerhalb der Hauswirtschaft geschlossen.

Der Umfang der Güterversorgung und Bedarfsdeckung beschränkte sich auf das Notwendigste und war von den jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitglieder der Hausgemeinschaft abhängig. Arbeitsteilung bestand nur innerhalb der Hauswirtschaft.

Die geschlossene Hauswirtschaft verliert zwar bei der Entwicklung der Zivilisation massiv an Einfluß, doch ein Aussterben der geschlossenen Hauswirtschaft ist bis heute nicht absehbar. Auch in der heutigen, modernsten Gesellschaft ist sie zu finden, wenn etwa eine Hausfrau selber Brot bäckt, oder bei Ökofamilien, die auf dem Lande alles selbst produzieren, was sie für ihren mehr oder weniger anspruchsvollen Lebensunterhalt benötigen.

b) **Die Naturaltauschwirtschaft.** In den Hauswirtschaften entwickelten die Menschen nach und nach individuelle Fertigkeiten und Fähigkeiten. Auf Grund dieser besonderen Leistungen wurden über den eigenen Bedarf hinaus Überschüsse an bestimmten Gütern produziert, die dann bei benachbarten Hausgemeinschaften gegen deren überschüssige Leistungen eingetauscht werden konnten. Getauscht wurden zunächst Gut gegen Gut (*daher der Begriff „Naturaltausch“*).

Durch die **über die Hauswirtschaft hinaus erweiterte Arbeitsteilung** verbesserte sich die Güterversorgung quantitativ und qualitativ. Die Zunahme der arbeitsteiligen Spezialisierung machte aber auch immer mehr Tauschvorgänge nötig. Oft entstanden Tauschschwierigkeiten, wenn es nicht sofort gelang, für das angebotene Gut den geeigneten Tauschpartner zu finden, der es gebrauchen konnte und ebenso ein gewünschtes Gut dagegen zu tauschen hatte.

Als entscheidende Hilfe bei der Tauschpartnerfindung und zur Beseitigung der Tauschschwierigkeiten wurden zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten Zusammenkünfte von Anbietern und Nachfragern nach Gütern veranstaltet. So entstanden die **Märkte**.

Parallel führte die Spezialisierung der Hauswirtschaft dazu, daß für die Güterproduktion besondere Produktionsstätten geschaffen wurden, die **Betriebe** oder **Unternehmungen**. In der Hauswirtschaft verblieb dann der **Konsum**; sie wurden zu Haushalten.

c) **Die Geldtauschwirtschaft.** Der Markt, an dem nur Güter gegen Güter getauscht wurden, konnte auch nicht jede Tauschschwierigkeit beseitigen. Oft fanden sich Tauschwillige, von denen der eine zwar das angebotene Gut des anderen gebrauchen, der aber kein geeignetes Tauschgut dagegen liefern konnte.

In dieser Notlage übernahmen zwangsläufig bestimmte Güter, die **jedermann** gebrauchen konnte, die Funktion als **Zwischentauschgut**, in traditionellen Agrarstaaten oft das Vieh, in anderen Staaten Metalle (z. B. die Zigarettenmarke „Lucky Strike“ in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, oder Gold plus Silber im alten China). Diese Zwischentauschgüter hatten also schon die Funktion des Geldes. Später tauscht man überhaupt nicht mehr Gut gegen Gut, sondern nur noch Geld gegen Gut.

Unsere heutigen modernen, arbeitsteiligen Volkswirtschaften befinden sich auf der Stufe der Geldwirtschaft. In dieser Gesellschaft ist das Geld als Zwischentauschgut unentbehrlich.

2.1.2 Aufgabe eines Marktes

Die Bedeutung eines Marktes besteht grundsätzlich darin, einen geeigneten Tauschpartner für den Tauschwilligen zu finden

- in **sachlicher** Hinsicht: der Markt führt leistungsbereite Anbieter und beschaffungsbereite Nachfrager bestimmten Güter zusammen, und
- in **räumlicher** Hinsicht: er verbindet den Ort der Leistungserstellung mit dem Ort der Leistungsverwendung, und
- in **wertmässiger** Hinsicht: er ermöglicht den Ausgleich verschiedenwertiger Tauschgüter durch Bildung von Wertmaßstäben (**Preisen**) und Einschaltung eines gegenseitig anerkannten und beliebig teilbaren Zwischentauschgutes, des Geldes.

2.1.3 Angebot und Nachfrage

Der Markt ist der Platz, wo Angebot und Nachfrage zusammentreffen: